Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 10 (1894)

Heft: 44

Rubrik: Schweiz. Gewerbeverein

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Freitag den 12. Oftober 1894, vormittags 10 ½ Uhr im Börsengebäude in Zürich, veranstaltet v. einer Subtommission des Centralvorstandes des Schweizerischen Gewerbevereins.

Hrof. Reifer erklärt, daß er die angeregte Hilfe burchaus nicht in Form eines Almosens, sondern mittelft des Staatskredites bieten möchte. Die Gewerbebereine könnten zu biesem Zwecke Kreditgenossenschaften bilben.

Hafdineningenienr Boffarbt bezweifelt, daß ein großes Bedürfnis vorhanden sei, zur Gelbbeschaffung für die notwendigen Maschinen die Staatshülse in Anspruch zu nehmen, weil die Maschinenfabriken den Handwerkern jedwede Erleichsterung zum Ankauf bieten.

Hr. Direktor Meyer stimmt letterer Ansicht bei. Es fehlt ben Handwerkern oft ebenso sehr an Kenntnis und sachverständiger, unparteisscher Auskunft bei Erwerbung von Motoren. Man sollte vorsichtig sein und den Kleingewerbetreibenden nicht Maschinen aufzwingen. Die Verhältniffe von Deutschland und Oesterreich sind für uns nicht maßegebend. Es kann nicht in der Aufgabe unserer Gewerbemuseen liegen, den Handwerkern zu kreditieren.

Dritte Frage: "Ift eine Centralftelle bezw. ein Centralorgan zur Erhaltung ber ftändigen Fühlung zwischen

Hr. Boos-Jegher hält biese Frage für sehr wichtig, namentlich in Bezug auf die bessere Fühlung zwischen Gewerbevereinen und Gewerbemuseen. Die Wandervorträge könnten in dieser Beziehung vortrefsliche Dienste leisten. Es sehlt ferner an einem Centralorgan, das den Gewerbetreibenden in der vorhin besprochenen Richtung besser entzgegen käme und auch ohne eigentliche Organisation der Gewerbemuseen eine ständige Fühlung zwischen denselben erzielen könnte.

Hrof. Reifer bemerkt, eine organische Fühlung zwischen den Sewerbemuseen und Gewerbevereinen bestehe bereits durch den Schweizer. Gewerbeverein. Wandervorträge scheinen kein Bedürfnis zu sein, da eine vor mehreren Jahren erfolgte Anfrage des Centralvorstandes des Schweizer. Gewerbevereins betreffend Abhaltung solcher Vorträge keine Aussführung gefunden habe.

Sekretär Krebs erwibert hierauf, baß nicht ber Mangel an Bedürfnis für Wandervorträge seitens der Gewerbevereine, sondern der konstatierte Mangel an Entgegenkommen seitens der berufenen Fachleute, solche Wandervorträge zu halten, an dem Fallenlassen dieser Institution die Schuld trage.

hr. Dr. Mert spricht ebenfalls ben Wunsch aus, bag bald ein Centralorgan für die Interessen ber schweizerischen Gewerbe geschaffen werden möchte.

In Bezug auf ben bierten Buntt: "Ratschläge betr. herausgabe eines heftes ber "Gewerbl. Zeitfragen" als

Illustrierter Wegweiser für Motorenbetrieb und Werkzeugmaschinen", find die H. Direktor Pfifter und Blom der Meinung, daß ein solcher illustrierter Wegweiser kein Bedürfnis sei, da genügend berartige Schriften existieren.

Hr. Direktor Meyer kann biese Ansicht nicht teilen. Den Mitgliebern ber Gewerbevereine sind solche Schriften in ber Regel nicht zugänglich. Das in den Gewerbemuseen vorshandene reichhaltige Material sollte gesammelt und in geeigeneter Beise veröffentlicht werden.

ör. Dr. Merk teilt mit, daß u. a. vom Gewerbemuseum Karläruhe die neu angeschafften Maschinen in der "Babischen Gewerbezeitung" beschrieben werden. Aehnliches beabsichtige die vorberatende Kommission mit dem illustrierten Wegweiser.

Gr. Brof. Benbel stellt bei bem fünften Bunkte: "Alfällige weitere Anregungen" die Anfrage, ob nicht die im Großherzogtum Baden veranstalteten Fachfurse für Kleingewerbetreibenbe auch von unsern Gewerbemusen nachgeahmt werden könnten.

Der Borfitzenbe Hr. Dr. Merk begrüßt diese Anregung. Zur Zeit finden in Karlsruhe eine Reihe von Schuhmachersfachtursen statt; in frühern Jahren wurden Installateurss, Spenglers, Färbers und andere Fachkurse für Meister abgeshalten. Die badische Centralstelle verfügt allerdings über reiche Mittel.

Herr Direktor Bild bemerkt, daß bei uns ähnliche Kurse, 3. B. für Schuhmacherei, schon öfters stattgefunden haben. Wenn im Großherzogtum Baden alles centralisiert ist, so mussen bei uns alle berartigen vereinzelten Beranstaltungen im ganzen Lande zusammen abdiert und in diesem Sinne mit ausländischen Leistungen verglichen werden.

Der Borfigende Hr. Dr. Merk verdankt zum Schlusse bie freundliche Mitwirkung der an der Konferenz vertretenen Institute und Bereine und die rege Beteiligung der Abgesordneten. Die heutige Konferenz habe mancherlei nützliche Auregungen geboten. Es sei nun Sache des Centralvorstandes des Schweizer. Gewerbevereins, die Rutzanwendung daraus zu ziehen.

Nach Schluß ber Beratung, um 1 Uhr, begeben fich die Ho. Abgeordneten zu einem gemeinsamen Besuch in die kant. Gewerbeausstellung.

Genehmigt. Der Borfitende: Dr. B. Merk.

Der Protokollführer: Werner & reb 8.

Verbandswesen.

Die Berfammlung des Sandwerter- und Gewerbevereins Ugnach mar letten Samstag ziemlich zahlreich befucht und mit großem Intereffe murbe ber belehrende Vortrag bon herrn C. Reller: Studie über das gewerbliche Bilbungs= wefen in Defterreich, angehört. Die barauffolgende Distuffion ergab, daß eine gründliche Ausbildung der Handwerker heut= gutage erftes Giforbernis fei, wenn bas Rleinhandwerf nicht vollständig unterdrückt und aufgerieben werden foll. Es beburfe aber ber energischen und thatfraftigen Mitwirfung bes Staates, um bem größtenteils unbemittelten jungen Sandwerter eine vorzügliche theoretische und praktische Ausbildung in Werkstatt und Sandwerkerschulen zu ermöglichen. - herr Ständerat Schubiger betonte namentlich lebhaft, daß die Lehre bei einem tüchtigen Handwerksmeister und ber Besuch von Fachichulen für ben handwerker von größtem Rugen fein murben und er finbet, daß eine thatfraftige Unterftugung folder Schulen burch ben Bund notwendiger sei, als die Unterstützung ber Boltsichule, für die ja die Gemeinden und Kantone mit allen ihren Kräften freudig einstehen. — Nach einem einflußreichen Berichte über bie lette Delegiertenbersammlung bes ft. gallischen fantonalen Gewerbeverbandes murbe bie Diskuf= fion über das hauftergefet lebhaft benütt. fr. Ständerat Schubiger bezeichnete unter allgemeiner Buftimmung ber Berfammlung ben Saufierhandel als eines ber größten Rrebs= übel für die Gewerbetreibenden und Handwerker. Es wäre nur zu wünschen, daß das Hausterwesen vollständig verboten würde, denn es sei durchaus kein Bedürfnis mehr, sondern vielmehr eine Plage für Stadt und Land geworden. Er empsiehlt den Handwerker- und Gewerbedereinen eine energische Bekänpfung dieses sie so schädigenden Gewerbes. Gerade diese Bereine sollten ihr möglichstes thun, um den Art. 31 der Bundesverfassung dahin abzuändern, daß es wenigstens jedem Kanton gestattet wäre, den Hausterhandel zu verbieten oder nicht.

Elektrotednijde Rundichau.

Elektrizitätslehre. Der Vorftand bes Gewerbeschulvereins Zürich hatte auf letzten Samstag abend ins eidgenössische Physikgebände den ersten Vortrag über die Elektrizitätslehre von Herrn Dr. Pernet, Professor am eidgenössischen Volhetechnikum, ausgeschrieben. Da sich nun zu diesem Vortrage eine solche Menge Zuhörer einfand, daß wegen Platzmangels bei weitem nicht alle auf einmal demselben beiwohnen konnten und ein zweiter um 9 Uhr gehalten werden mußte, sah sich der Vorstand des Gewerbeschulvereins Zürich veranlaßt, von nun an jeden Samstag zwei Vorträge über das nämliche Thema zu veranstalten. Es werden hiezu neuerdings eine Anzahl Eintrittskarten für Sixpläße gratis unter Freunde der Elektrotechnik verteilt.

Cletrische Beleuchtung. Der thurgauische Regierungsrat hat die Ausführung der elektrischen Beleuchtung im Kantonsspital und der Frrenanstalt in Münsterlingen der Fabrik für elektrische Apparate (A. Zellweger) in Uster übertragen. Es müssen ca. 1000 Slühlampen und 8 Bogenlampen erstellt werden, die von zwei Dynamomaschinen eigenen Systems und von zwei Akkumulatorenbatterien, System Tudor, gespiesen werden.

Das Unternehmen einer elektrischen Centrale mit Licht- und Kraftabgabe in Uster hat alle Aussicht, definitiv zu stande zu kommen. Nach den bis jest stattgefundenen Aufragen wurden vorläufig für 26 Gebäude 350 Lampen in einer Gesamtstärke von ca. 6000 Kerzen zugesichert. Sobald der Lichtbedarf für 400 Lampen konstatiert ist, wird sofort mit der Erstellung des Elektrizitätswerkes begonnen werden. Für die Erzeugung des elektrischen Stromes sind zwei Generatorgas-Motoren in Aussicht genommen.

Berichiedenes.

Bauten für die Landesausstellung in Genf. In seiner Sitzung vom 11. Jan. hat das Centralkomitee der schweiz. Landesausstellung die Programme der Gruppen 10 (Ledersindustrie) und 23 (Hotelerie) genehmigt. Mit Borbehat der detaillierten Bertragsbestimmungen sind folgende Arbeiten verzgeben worden: 1. Das Gebäude für die Schönen Künste an ein Konsortium der Herren Charles Schmidt (Schlosseri), F. Odh, Sohn (Limmerarbeit), L. Gresset, Sohn (Bedachung) und T. Bertessa (Glaserei), alle in Genf; 2. das Hauptzgebäude der landwirtschaftlichen Abteilung (landwirtschaftliche Maschinenhalle) an Herrn G. Camps in Genf.

Banwesen in Zürich. Das ganze Areal der Rosensfeld'schen Medgerei und Schreinerei des Herrn Neumaier in Unterftraß soll zum Preise von 800,000 Fr. verkauft sein. Es sollen große Neubauten geplant sein.

— In Wollishofen soll biese Frühjahr ein neues großes Bauquartier mit 40 Häusern in Angriff genommen werden. Ueberhaupt regt sich die Baulust in allen Teilen Jürichs, besonders aber an bessen Peripherie bereits jetzt schon gewaltig und es wird die diesjährige Baukampagne hier wohl noch größere Resultate zu Tage fördern als die letzte. Bezeichnend ist, daß in jüngster Zeit nicht weniger als 8 bedeutende Bauunternehmer und Architekten von St. Gallen nach Zürich übergesiedelt sind, um in Limmat-